



L_nz



SOMMERFELD
STADTLIBEN IM GRÜNEN



New European Bauhaus
beautiful | sustainable | together

Fit4NEB - Präsentation beim ÖIR-Werkstattgespräch
Sommerfeld Ebelsberg – NEB-Quartiersentwicklung
nachhaltig, ästhetisch, partizipativ

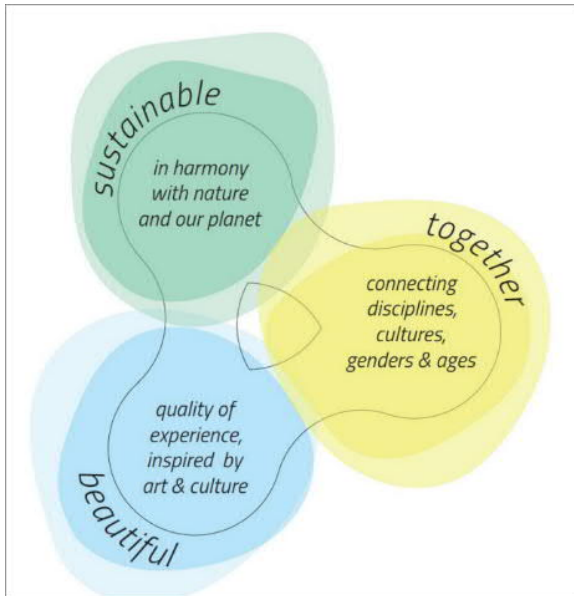
4.12.2025 | Christof Schremmer, Ursula Mollay, Joanne Tordy | ÖIR GmbH



Fit4NEB

Ziele und Bearbeitungsprozess

NEB Principles



NEB-projects provide

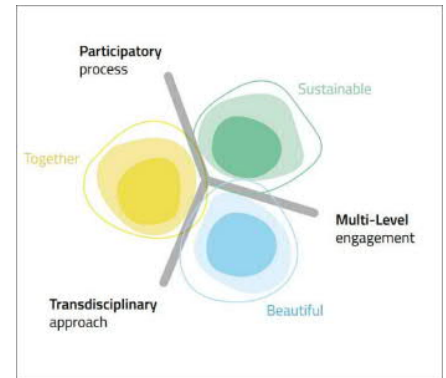
- sustainability, from climate goals to circularity, zero pollution, and biodiversity
- aesthetics, quality of experience and style beyond functionality
- inclusion, from valuing diversity to securing accessibility and affordability

through

- participatory processes
- transdisciplinary approaches
- multi-level engagement

to be delivered

- by financing testing
- demonstration
- capacity-building



ffg-Projekt Fit4NEB - Ziele für Linz / Sommerfeld Ebelsberg

Ziel für das ffg-Projekt 2024/25 (Forschungsdienstleistung):

Anwendung der NEB-Prinzipien (Nachhaltigkeit – Ästhetik – Inklusion) in und um Sommerfeld-Ebelsberg

- ▶ Stakeholder-Prozess zur Sondierung und Entwicklung konkreter Projekte
- ▶ Perspektive: Einreichung von Projekten ab 2025 durch Stakeholder und Partnerinstitutionen
- ▶ Stadt Linz: Strategische Governance, Qualitätssicherungsprozess, nähere Bestimmung quantitativer und qualitativer Planungsziele für das „NEB-Quartier Sommerfeld-Ebelsberg“
- ▶ Multi-level: Planung und Umsetzung relevanter Infrastrukturmaßnahmen ↔ Land OÖ

Förderschienen für die Folgeprojekte:

- Identifikation von Förderungen, Investitionskapital durch Vorbereitung für Demoeinreichungen bei der 6. Mission im FTI-Rahmenprogramm Horizon Europe (HE) für das Neue Europäische Bauhaus und anderen Schienen (z.B. European Urban Initiative)

Quartier-Entwicklungsprojekt Sommerfeld-Ebelsberg und die Umsetzung von NEB-Qualitäten

ÖIR 4. Dezember 2025 5

Ausgangssituation Sommerfeld-Ebelsberg: Areal Hillerkaserne





Plandarstellung:
FROETSCHER LICHTENWAGNER
ARCHITEKTEN ZT GMBH

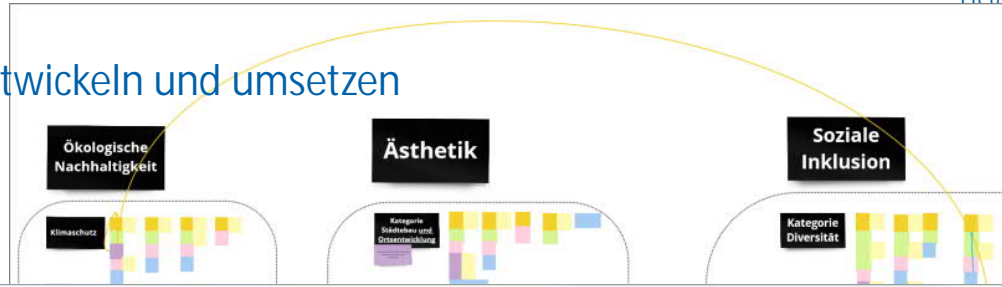
Architekturwettbewerb Baufelder an der B1



© FROETSCHER LICHTENWAGNER ARCHITEKTEN ZT GMBH

NEB-Qualitätskriterien entwickeln und umsetzen

z.B.:



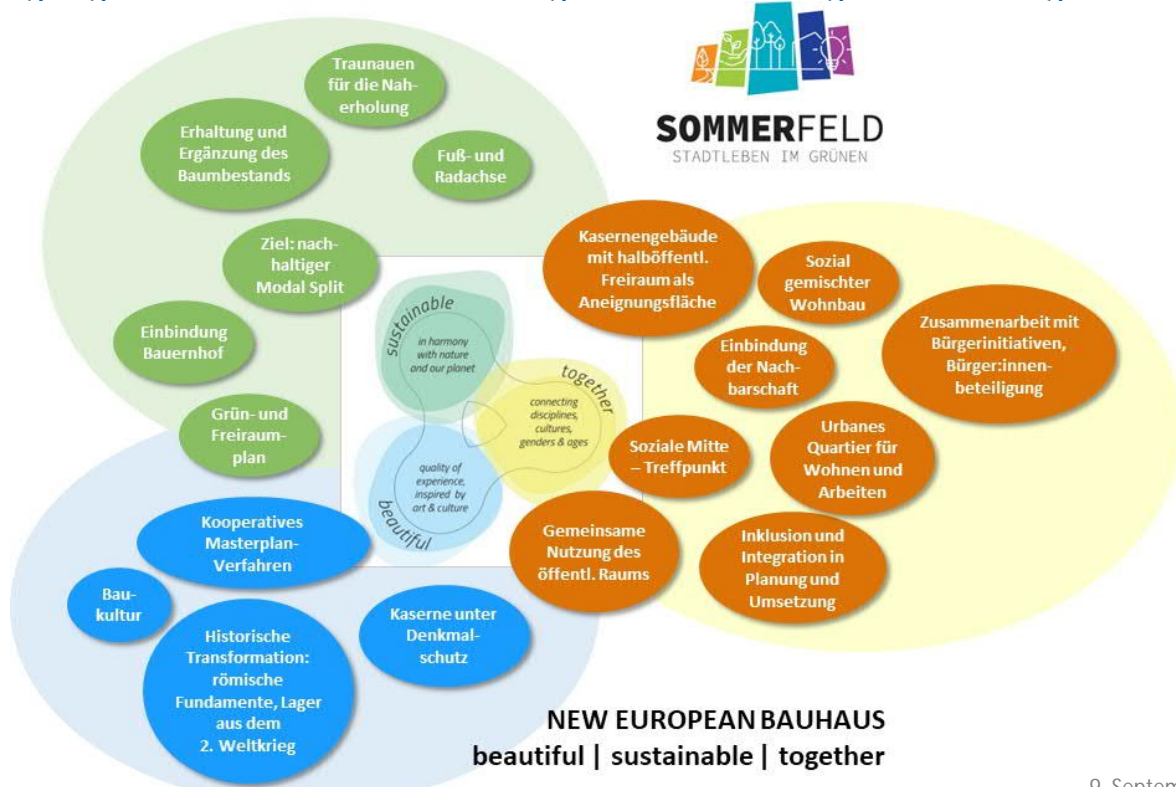
Ökologische Nachhaltigkeit	Ästhetik	Soziale Inklusion	Innovation
Klimaschutz <ul style="list-style-type: none"> Niedriger Energiebedarf Nutzung von Umweltenergie Niedrige Treibhausgase im Lebenszyklus Erreichbarkeit via Umweltverbund 	Städtebau/ Ortsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> Städtebauliche Einbindung und Anbindung Baukörperausformung, Ausformung der Freiräume Bezug Erdgeschoss/öff. Raum Identität/Identifikation 	Diversität <ul style="list-style-type: none"> Angebot für spezifische Nutzer*innengruppen (innen, außen) Angebot vielfältiger Nutzungen, Wohnformen 	
Klimawandelanpassung <ul style="list-style-type: none"> Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen und Naturgefahren Umfängliche passive Kühlstrategie Sicherstellen Außenraumqualität 	Architektur <ul style="list-style-type: none"> Grundrissqualität, Erschließungsqualität Nutzungsoffenheit Qualität der Fassaden Materialität, Umgang mit Bestand 	Zugänglichkeit <ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit Orientierung, Vermeidung von Leisräumen Leisrbarer Wohnraum Soziale/kulturelle Infrastruktur, Erreichbarkeit von Zielen des täglichen Bedarfs 	
Ökosystemverbesserung <ul style="list-style-type: none"> Reduktion von Versiegelung Erhalt von Böden Förderung von Biodiversität 	Freiraum <ul style="list-style-type: none"> Qualität der Freiräume, Qualität der Erschließung Nutzbarkeit, nutzungssoffene Angebote f. versch. Zielgruppen Gestaltung Klimawandelanpassung 	Aneignbarkeit <ul style="list-style-type: none"> Freie Nutzungspotenziale im Freiraum, Innenraum Flächengerechtigkeit Beteiligungspotenziale, Mitbestimmungs-, Organisationsstrukturen 	
Ressourcenschonung <ul style="list-style-type: none"> Nutzung des Bestehenden Umsetzung Kreislauffähigkeit Niedriger Wasserbedarf Ökologisch unbedenkliche/nachwachsende Rohstoffe Innenentwicklung 		Prozessqualität <ul style="list-style-type: none"> Partizipation Information, Transparenz für Öffentlichkeit Qualitätssichernde Verfahren im Planungsprozess Interdisziplinäres und diverses Planungsteam 	
Schutz vor Umweltverschmutzung <ul style="list-style-type: none"> Vermeidung nachteiliger Auswirkungen auf die Umwelt Vermeidung bzw. Verwertung von Abfall 		Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsfördernde Gestaltung Grünraumvernetzung 	

© Hertha Hurnaus

Gleis 21 ist „New European Bauhaus“-Gewinner

Das gemeinschaftliche Wiener Wohnprojekt Gleis 21 hat den Preis der Europäischen Kommission in der Kategorie „Regaining a sense of belonging“ gewonnen.

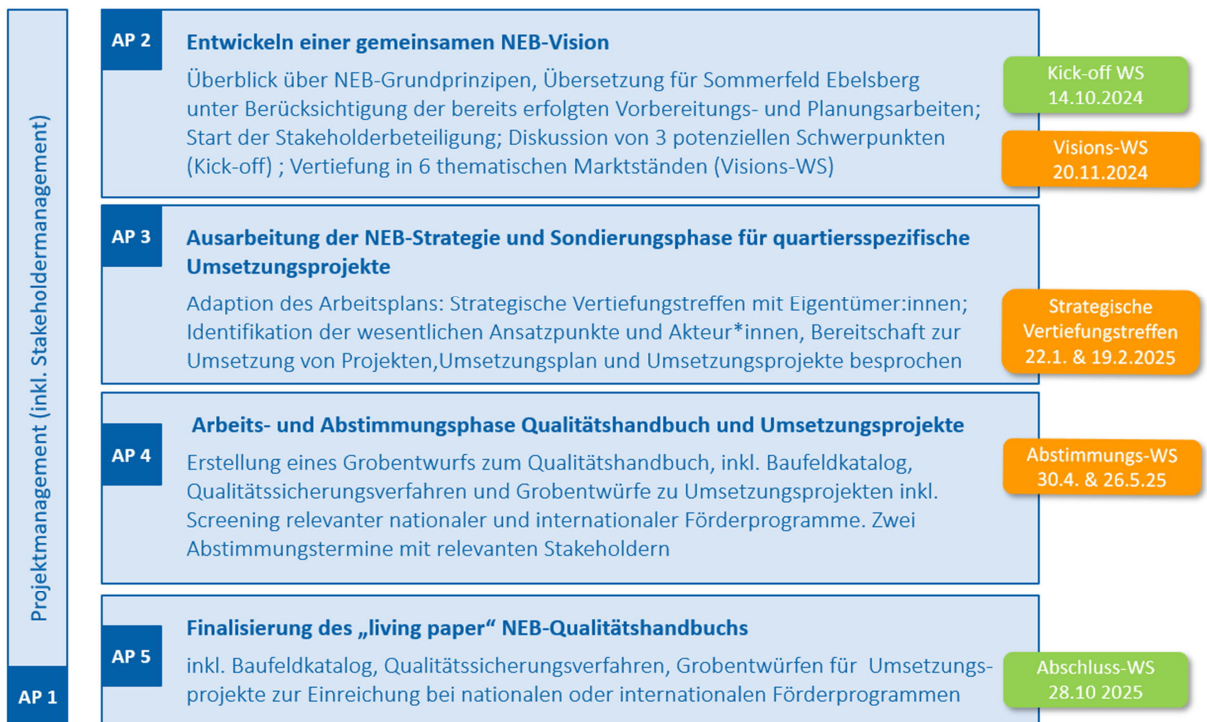
Highlights Sommerfeld-Ebelsberg und Zuordnung zur NEB-Logik



Fit4NEB im Quartier Sommerfeld-Ebelsberg: Erarbeitungsprozess

Kick-off Workshop – Visions Workshop – strategische Vertiefungstreffen

Ablauf



Erste Ideen

- Ausgewogene Nutzungsmischung mit Planungszielen für unterschiedlichen Nutzungen (Wohnen, Gewerbe, Handel, Büro, soziale Dienste)
- Flexibilität in Planungs-/Ausbaustapen, um zukünftige Bedürfnisse und Nutzungsverhalten integrieren zu können
- Flächenpotenzial für Co-Working-Spaces und Co-Production-Facilities bereitstellen
- Anwerbung und Management sowie Ausgestaltung der Flächen entsprechend Nachfrage
- ev. Beispiel Tabakfabrik – Impulsgeber für die Nutzung von kreativen Arbeitsräumen
- Integration von sozialen Diensten für die Bedürfnisse der Gemeinschaft, z.B. Primärversorgungszentrum und Begleitsdienste

Ich bin dabei:

PTU

Die/den brauchen wir:

BizUp
Betreiber
Tabakfabrik



Erste Ideen

- Aktives Management und einheitliche Orientierung für die Nutzungsmöglichkeiten in allen einbezogenen Bereichen
- Nutzungsschwerpunkte innerhalb der Erdgeschoßzone strategisch verorten (Erreichbarkeit, Attraktivität, Funktion)
- Flexible Raumkonzepte, um sich im Laufe der Zeit an wechselnde Bedürfnisse und Trends anpassen zu können
- Zwischennutzungen während längerer Bau-stellenzeiten – Abstimmung mit den sich in Phasen entwickelnden Freiräumen (Phasenplan)
- Zugänglichkeit und Barrierefreiheit in der Erdgeschoßzone sicherstellen

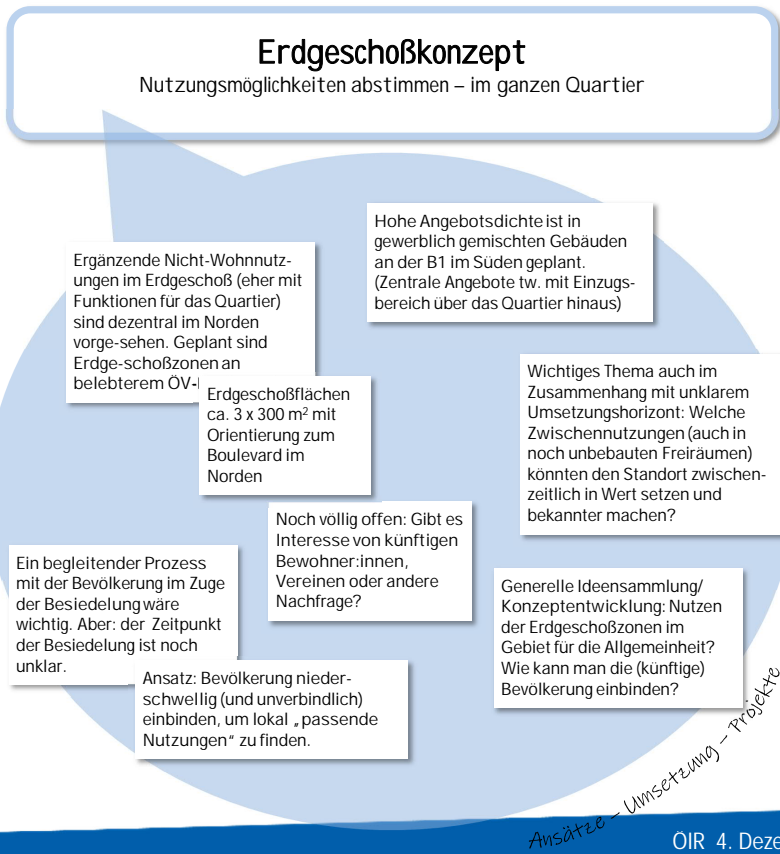
Ich bin dabei:

Die/den brauchen wir:

Stadt Linz/
Quartiersmanagement?

Bauträger

Vereine, NGOs,
potenzielle Akteurs-
gruppen im Quartier



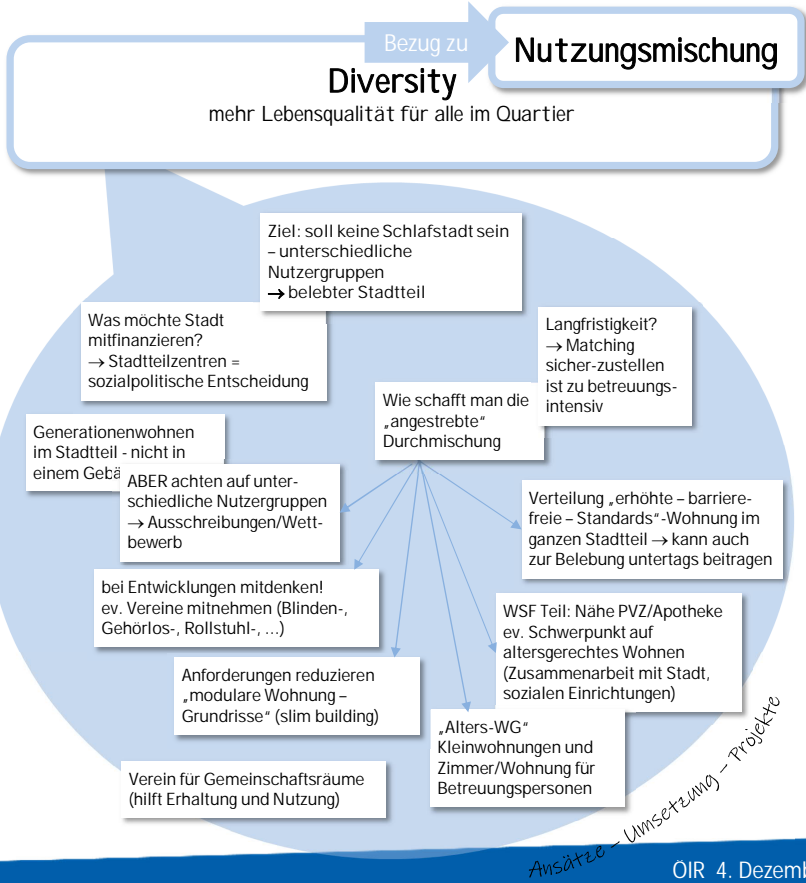
Erste Ideen

- Zielgruppen für Mehrgenerationenwohnen und ihre spezifischen Bedürfnisse definieren
- Integration in die Gesamtkonzeption des Wohnungsangebotes im Quartier – Abstimmung der Bauträger
- flexible Wohnformen als eine Angebotsform integrieren
- gemeinschaftlich genutzte Flächen für Interaktion zwischen den Generationen planen (mit Bezug zum Erdgeschoßkonzept)
- Initiativen für mehr Zusammenhalt zwischen den Generationen (Veranstaltungen oder Projekte)
- Barrierefreiheit für Wohnungen und Gemeinschaftsbereiche sicherstellen

Ich bin dabei:

Die/den brauchen wir:

- Diakonie
- Caritas
- Hilfswerk
- Martin Löffler (Diakonie & Syncare)
- AFO als Ideengeber

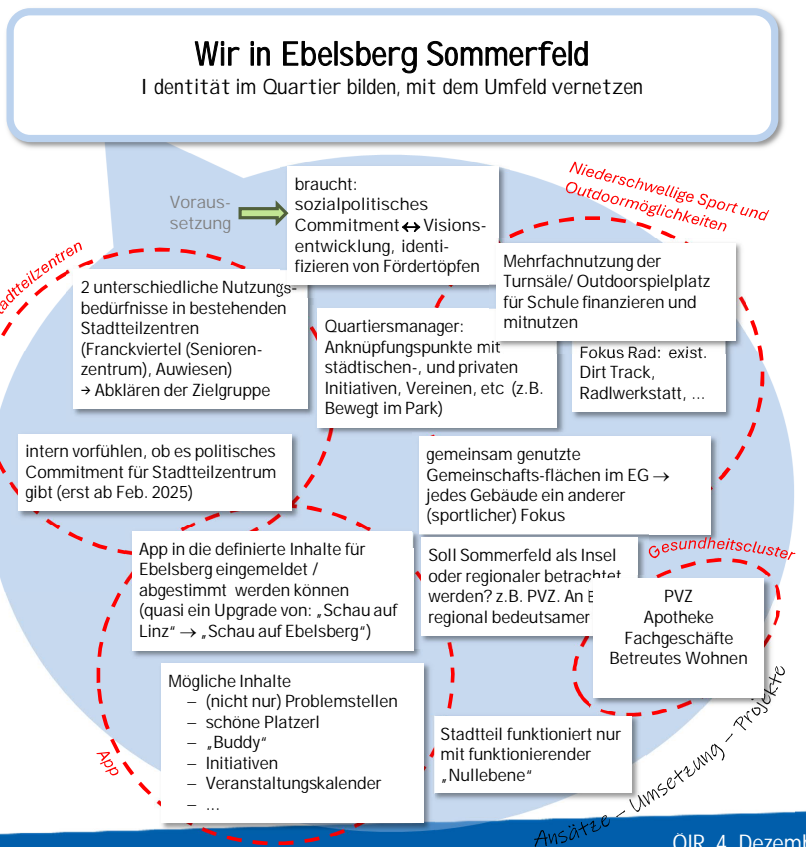


Erste Ideen

- Willkommens- und Mentoring-Programm für neue Bewohner:innen
- zentrale Anlaufstelle für die Gemeinwesenbetreuung als Ansprechpartner und Vermittler
- lokale Initiativen für soziales Miteinander (z.B. Tauschbörsen, gemeinschaftliche Gärten, Reparatur-Cafés)
- Gestaltung einer digitalen Plattform für Informationsaustausch und Feedback
- Gebäudeübergreifendes Nutzungskonzept für Gemeinschaftsflächen
- ... auf dem Weg zu einem neuen Zentrum für Ebelsberg, Ennsfeld und Umgebung

Ich bin dabei:

Die/den brauchen wir:



Erste Ideen

- Nachhaltige Wärme- und Kälteversorgung, lokale Speicher im öffentlichen Raum sichtbar/nutzbar machen
- Einbeziehung der Bewohner:innen/Betriebe durch transparent/öffentliches Energiedaten-management und Visualisierung von Energie-daten
- Einbeziehung der Bewohner:innen/Betriebe in Energiekonzepte/-nutzung, Energie-gemeinschaft Ebelsberg Sommersfeld
- Photovoltaikanlagen (PV) als Gestaltungselemente in der Architektur
- Für Weiterentwicklung: Berücksichtigung von Lebenszykluskosten durch Nutzung energie-effizienter Baumaterialien (z.B. Holzbau)

Ich bin dabei:

Die/den brauchen wir:

Bauträger

Linz AG

Energiekonzept/Plusenergiequartier

sichtbar und nutzbar für alle im Quartier



Ansätze - Umsetzung - Projekte

Erste Ideen

- Begrünungsmanagement im Einklang mit den Bedürfnissen der Wohn- und Arbeitsbevölkerung und den Anforderungen an die schrittweise Quartiersentwicklung
- Zwischennutzungen und Co-Creation für die schrittweise Umgestaltung von öffentlichen Räumen nutzen
- Perspektive: Landesgartenschau als Katalysator für innovative Ansätze (Mikroklima, Lebensqualität, Ästhetik)
- Beteiligung und Information zur Einbindung verschiedener Altersgruppen in die Gestaltung ihrer Wohnumgebung
- partizipative Elemente im Planungsprozess integrieren (Gemeinschaft, Identität)

Ich bin dabei:

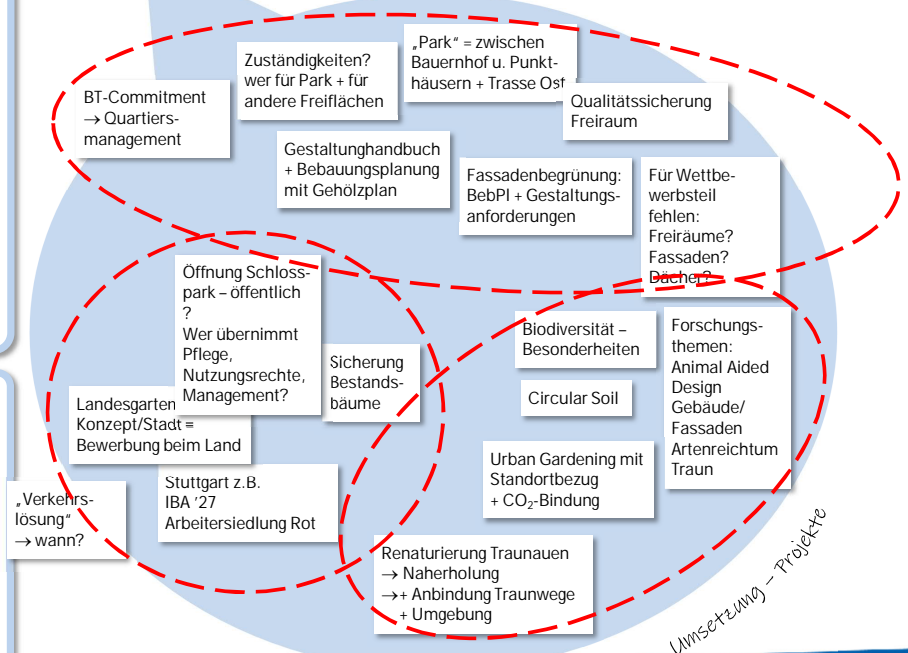
Die/den brauchen wir:

PTU

Quartiersmanagement Stadt als Träger/Betrieb → Taskforce

Wachsender Grünraum

Siedlungsentwicklung flexibel begleiten



Ansätze - Umsetzung - Projekte

Neugewichtung des Arbeitsprozesses und Anpassung der Ergebnisse

- ▶ Erhoffte Ergebnisse bei Start: Sondierung und Entwicklung konkreter Projekte als Vorbereitung für Demoeinreichungen bei Horizon Europe
 - Kick-off Workshop mit ersten Schwerpunktsetzungen für NEB-Leitprojekte
 - Vertiefte Arbeit an möglichen Umsetzungsprojekten in Visionsworkshops mit zahlreichen Stakeholdern
 - Strategiegespräche mit den Schlüsselakteur:innen: Bauträger und Stadt
- ▶ schwierige Rahmenbedingungen: offene verkehrliche Fragestellungen, UVP, zeitliche Unsicherheiten
→ keine Festlegung auf Demoprojekte von Seiten der Stakeholder
- ▶ Neu:
 - Fokus auf Qualitätssicherung der wesentlichen Ziele und Leitideen für das Quartier
 - Zusammen mit systematischer Verknüpfung mit NEB-Kriterien
 - Weiterhin: Erarbeitung von Konzepten möglicher Umsetzungsprojekte samt möglicher Förderschienen

FIT4NEB – Projektergebnisse für Sommerfeld Ebelsberg

1. Qualitätshandbuch - Gesamtkonzeption
2. Baufeldkatalog – Detailebene
3. Qualitätssicherungsverfahren
4. Förderkatalog – Internationale und nationale Förderungen
5. Projektfiles – Projektvorschläge

1. Qualitätshandbuch

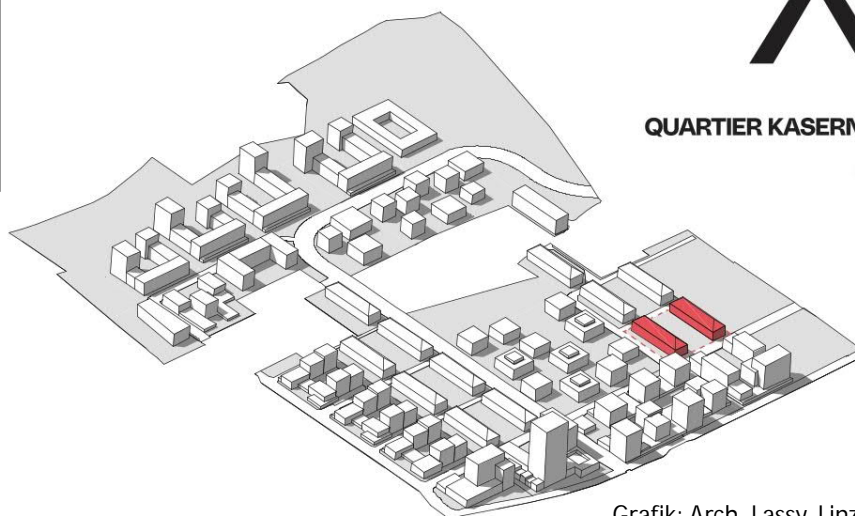
- ▶ Ziel: Zentrales Steuerungsinstrument für Stadt Linz, Bauträger und Planer:innen:
 - Gemeinsame Qualitäts- und Entscheidungsbasis
 - Verknüpft Ziele und Leitideen mit NEB-Kriterien
 - Konsistente Basis für die weiteren Umsetzungsschritte im gesamten Quartier
- ▶ Charakter: „Living Paper“ – dynamisches Arbeitsdokument für die nächsten 10–15 Jahre
- ▶ Aufbau und Inhalt :
 - Städtebaulicher Kontext, Projektgeschichte
 - Vision und Planungsziele des Quartiers aus NEB-Perspektive
 - Konsolidiert alle relevanten Dokumente (Masterplan, Wettbewerbe, Fachkonzepte) zu einer integrierten Qualitätsdarstellung. Ergänzung bei Fachkonzepten notwendig - Fertigstellung vor 1. Bauetappe
 - Instrumente: **Baufeldkatalog, QS-Verfahren, Förderkatalog samt Pilotprojektskizzen**



2. Baufeldkatalog

- ▶ Operatives Kerninstrument:
 - Verknüpft Planungsgrundlagen aus dem Masterplan, Wettbewerben und Fachkonzepten
 - Konkretisierung der NEB-Qualitäten auf Baufeldebene
 - ▶ Für jedes Baufeld:
 - definiert Nutzung, Dichte, Bau- und Freiraumstruktur
 - beschreibt räumliche Qualitäten und Gestaltungsprinzipien
 - zeigt Bezüge zu Mobilität, Energie und sozialer Infrastruktur
 - ordnet diese Elemente den NEB-Kriterien „Sustainable – Beautiful – Together“ zu
 - ▶ Grundlage für spätere Planung und Umsetzung
- Ermöglicht **qualitätsorientierte Steuerung** über die gesamte Entwicklungsdauer

X7



QUARTIER KASERNEGARTEN

PLANUNGSSTAND
HERBST 2025

Grafik: Arch. Lassy, Linz

Beschreibung	Die Baufelder X1-X7 und XS bilden gemeinsam das Quartier Kasernengarten. Das Quartier besteht aus paar und reihenweise angeordneten denkmalgeschützten ehemaligen Kasernengebäuden, die in Wohngebäude umgenutzt werden. Zwischen den Gebäuden liegen die Innenhöfe zur gemeinschaftlichen Nutzung. Unter den Innenhöfen befinden sich die Tiefgaragen, die im Süden vom Schwarz-Schlöglmann Weg erschlossen werden. Für das Baufeld XS ist eine Nutzung als Kindergarten geplant.			
Kennwerte	Baufeldgröße	5.865m ²	Wohneinheiten	86 Einheiten
	Bebaute Fläche	2.100m ²	Bewohner*innen	172 Personen (Annahme: 2 pro Wohneinheit)
	GFZ	1,43 (ohne Nebengebäude)	Arbeiter*innen & Angestellte	keine
	BGF	8.425 m ²	Tiefgarage	297 PKW (Baufeld X7+X6)
	BGF Wohnen	8.381 m ² (mit Verkehrsflächen) / 7515 m ² (ohne Verkehrsflächen)	KFZ- Stellplätze	74 Stellplätze (lt. Mobilitätskonzept – 0,85 pro Wohneinheit)
	BGF Nicht-Wohnen	44 m ² (Allgemein zugänglicher Garten)	KFZ – Fahrten/24h	unbekannt
	BGF Soziale Infrastruktur	keine	Fahrrad – Stellplätze	200 Stellplätze
	BGF Gewerbe	keine		
Geschoßigkeit	3+DG			
Baufeldgrenzen X7	Norden	Baufeld X6	Süden	Schwarz-Schlöglmann Weg, anschließend Baufeld A5
	Osten	Freihaltetrasse für die Ostumfahrung	Westen	Margareta-Wöss Weg, anschließend Baufeld B2
Bauphase	1			
Nutzung	Wohnen			

Grafik: Arch. Lassy, Linz

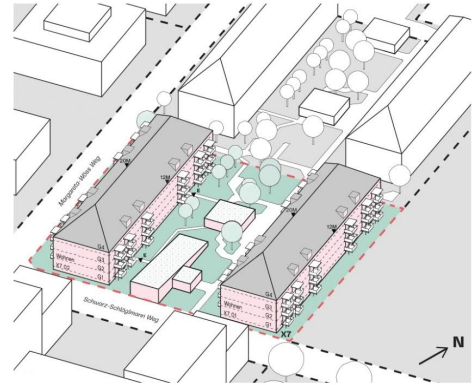
Allgemeines	<ul style="list-style-type: none"> Berücksichtigung des Masterplans, des Freiraumkonzepts und des Mobilitätskonzepts Hinweise zur städtebaulichen Konfiguration laut städtebaulichem Wettbewerb Allgemeine Rahmenbedingungen laut Qualitätshandbuch
--------------------	--

Interpretation nach dem New European Bauhaus

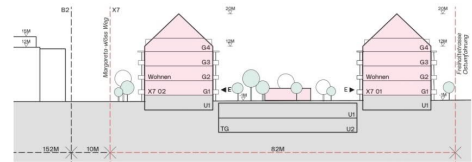
NEB- Kriterien

Beautiful	<ul style="list-style-type: none"> Vielfältige Bepflanzungsmaßnahmen: Paarweise Baumpflanzungen in Reihen bzw. Alleen innerhalb und außerhalb vom Baufeld; Pflanzung von Bäumen, Stauden und Beeten in den Innenhöfen Straßenbegleitende Grünflächen Großflächige Durchgrünung Niedriger Versiegelungsgrad Attraktive Aufenthalts- und Sitzmöglichkeiten Keine bzw. nur kurz parkenden Fahrzeuge im öffentlichen Raum
Sustainable	<ul style="list-style-type: none"> Bestandsaktivierung Klimawandelanpassung des Frei- und Straßenraums durch vielfältige Bepflanzungsmaßnahmen, großflächige Durchgrünung, straßenbegleitende Grünflächen, niedrigen Versiegelungsgrad und innovative Regenwasserableitung Freihalten von Kaltluftschneisen Umsetzung von erneuerbaren Energiesystemen (Energiegemeinschaft, PV-Anlagen auf Dächern, ...)
Together	<ul style="list-style-type: none"> Gemeinschaftliche Nutzung der Innenhöfe Spiel- und Bewegungsangebote auf Wohn- und Spielstraßen und in den Innenhöfen Orte für kleinere Nachbarschaftsveranstaltungen Von außen zugängliche, nicht eingezäunte Baufelder

ÜBERSICHT



SCHNITT



Grafik: Arch. Lassy, Linz

3. Qualitätssicherungsverfahren = Empfehlung des ÖIR

- ▶ Governance-Instrument zur Steuerung der Planungs-, Genehmigungs- und Bauphasen für das gesamte Quartier Sommerfeld-Ebelsberg → Kontinuität bei Wettbewerben für Baufelder
- ▶ Qualitätssicherungsbeirat verbindet Stadt, Bauträger und Fachexpertise → gemeinsame Qualitätsverantwortung
- ▶ Legt Verfahren, Rollen und Prüfmechanismen für alle Projektphasen fest: → Architekturwettbewerbe, Ausschreibungen, Infrastrukturrealisierung, öffentlicher Raum
- ▶ Rechtsverbindlichkeit durch Übernahme in den Raumordnungsvertrag – Beiträge der Stadt und der Projektentwickler/Bauträger
- ▶ Innovationsoffenheit: Ermöglicht laufende Anpassung der Kriterien bei sich verändernden Rahmenbedingungen (technische Möglichkeiten und Standards, ökonomische und rechtliche Rahmenbedingungen, Förderkriterien) → Qualitätshandbuch als Living Paper
- ▶ Ziel: Sicherstellung der Kontinuität im Sinne der NEB-Kriterien über 10-15 Jahre Realisierungszeitraum



QUALITÄTSSICHERUNGSVERFAHREN Empfehlung

QUALITÄTSSICHERUNGSBEIRAT

Die Sitzungen des Qualitätssicherungsbeirats dienen zur Beurteilung und baufeldübergreifenden Abstimmung der einzelnen Projekte zwischen der WSF-Privatstiftung, den Bauträgern und der Stadt Linz.

Der Qualitätssicherungsbeirat formuliert Empfehlungen und besteht aus dem Stadtentwicklungsdirektor als Vorsitzenden, einem externen Architekten mit Schwerpunkt Klimaneutralität, einem externen Architekten mit Schwerpunkt Städtebau, einem externen Architekten mit Schwerpunkt Wohnbau, einem externen Landschaftsarchitekten, den Projektleitern der Stadt Linz, der Bauträger und der WSF-Privatstiftung, sowie anlassbezogen aus Geschäftsführern, Architekten und Fachplanern der Bauträger und der WSF-Privatstiftung.

Beurteilung

Ab der ersten Neubautappe müssen alle Hoch-, Tief- und Freiraumprojekte mindestens dreimal beurteilt und abgestimmt werden. Einmal im Entwurf, einmal vor der Einreichung und einmal vor der Ausführung.

Für die Beurteilung der Projekte sind zumindest folgende Unterlagen notwendig:

- Lageplan mit Freiraumgestaltung M 1:500
- Erdgeschossplan mit Freiraumgestaltung M 1:200
- Grundrisse, Schnitte und Ansichten M 1:200
- 3D Modell oder Einsatzmodell M 1:500
- Erläuterung zum Gestaltungs-, Material und Freiraumkonzept

Grundlage für die Beurteilung sind die gültigen Gesetze, Normen und Richtlinien, und gemeinsam beschlossene Fachplanungen, wie der Masterplan aus dem Kooperativen Verfahren, das Mobilitätskonzept, das Freiraumkonzept, städtebauliche und architektonische Wettbewerbe und der Qualitätssicherungskatalog.

Organisation

Die vollumfängliche Organisation der Sitzungen des Qualitätssicherungsbeirats übernimmt der Projektleiter der Stadt Linz. Nach jeder Sitzung wird von den einberufenen externen Architekten eine Überarbeitungsempfehlung erstellt.

Neben den Sitzungen des Qualitätssicherungsbeirats finden laufend Sitzungen der Projektleiter zur Qualitätssicherung statt.

QS-Allgemein

Die Umsetzung der Gebäude und Freiräume muss zwischen den Bauträgern und den Planern abgestimmt werden, u.a.:

- Volumen
- Fassade
- Sockelzone
- Erdgeschosszone innerhalb und außerhalb des Gebäudes (Lage von öffentlichen, halböffentlichen oder gemeinschaftlichen Räumen)
- Nachbarschaftsplätze
- Spiel- und Sportplätze
- Garagen- und Stellplatzerrichtung

QS-Gebäuden

Für alle Hochbauprojekte müssen Architekturwettbewerbe stattfinden. Die oben genannten Grundlagen, Fachplanungen und der Qualitätssicherungskatalog bilden die Grundlage für die Ausschreibung. Für das Hochhausbauprojekt gelten besondere Bestimmungen.

QS-Freiraum

Vor allem muss das Mobilitäts- und Freiraumkonzept für eine gesamtheitliche Freiraumgestaltung bei der Planung der einzelnen Gebäude und einzelnen Freiräume berücksichtigt werden. Die baufeldübergreifende Abstimmung der Sockelzone sowie der Erdgeschosszone innerhalb und außerhalb des Gebäudes ist von großer Bedeutung.

QS-Handbuch

Vor Beginn der ersten Neubautappe ist das Qualitätssicherungshandbuch zu erstellen und zu veröffentlichen. Hierfür dienen unter anderem die Inhalte aus dem New European Bauhaus Projekt als Grundlage.

Grafik: Arch. Lassy, Linz

4. Förderkatalog und 5. Projektliches für Beispielsprojekte

- ▶ Brücke zwischen Vision und Umsetzung
- ▶ Beispielhafte **Projekte** zu Biodiversität, Holzbau, Energie und Nutzungsflexibilität
 - Kurzprofile zu geplanten Pilotprojekten
 - Darstellung von Ziel, Innovationsgehalt, Partnern, Risiken und erwarteten Ergebnissen
 - Verknüpfung mit möglichen nationalen und europäischen Förderprogrammen
- ▶ **Förderkatalog:** Übersicht NEB-relevanter Förderprogramme
 - EU-Programme (z.B. Horizon, LIFE)
 - Nationale und Landesförderungen (z.B. klimaaktiv mobil, Wohnumfeldförderung, Biodiversitätsfonds)
- ▶ Unterstützt Bauträger und Stadt bei der Umsetzung angedachte Pilotprojekte
- ▶ Macht Fit4NEB förderpolitisch anschlussfähig



Grafik: Arch. Lassy, Linz

NEB		
Destination – Circular and regenerative approaches for the built environment		
Nr. 5	Program (Autumn 2025)	HORIZON-NEB-2025-01-REGEN-01: Applying regenerative design to the built environment in neighbourhoods
	Program Description	Develop and demonstrate at least one innovative solution (tool or technology) that facilitate the application of regenerative design to the built environment. The solution(s) is (are) expected to transform the construction and renovation processes at all stages, by adopting a lifecycle perspective, encouraging the use of natural resources, materials, products, processes and by considering the impact on people and nature. Proposers should reflect on the role of local/indigenous crafts and knowledge in the construction and renovation processes.
	Focus	Innovation Actions (IA)
	Maximum Funding	8.00 million per project (total 2 projects) Call opens: 06 May 2025 Deadline: 12 November 2025
	Target Group	Demonstrate the innovative solution(s) in at least three neighbourhoods from urban, peri-urban and rural areas located in at least three Member States or Associated Countries.
	Notes	The topic includes the possibility to provide financial support to third parties to provide direct support for the development and implementation of the demonstrator. A maximum of EUR 60 000 per third party might be granted. Activities are expected to achieve TRL 6-8 by the end of the project – see General Annex B. Activities may start at any TRL.
Nr. 6	Program (Autumn 2025)	HORIZON-NEB-2025-01-REGEN-02: Bio-fabricated materials for sustainable and beautiful construction
	Program Description	Bio-fabricated materials and their potential as an alternative to conventional materials are still underexplored. The widespread integration of bio-fabricated materials in the built environment faces several barriers, from technical and regulatory hurdles to high production costs, limited knowledge and expertise among construction professionals, and low acceptance by the construction ecosystem. Bio-fabricated materials and their potential as an alternative to conventional materials are underexplored.
	Focus	Research and Innovation Actions (RIA)
	Maximum Funding	5.00 million per project (total 2 projects) Call opens: 06 May 2025 Deadline: 12 November 2025
	Target Group	Construction companies and research institutes? Have innovative features compared to current materials on the market. Assess material properties, benefits, as well as design and construction applications. This should cover at least the structural, mechanical, thermal, acoustic, healthrelated, durability and aesthetic properties and take into consideration the variations within a changing environment (e.g. weather conditions). Study the feasibility for mass-scale production to increase production volumes and affordability.
	Notes	Activities are expected to achieve TRL 5 by the end of the project – see General Annex B. Activities may start at any TRL.



Grafik: Arch. Lassy, Linz

PROJEKTIDEEN

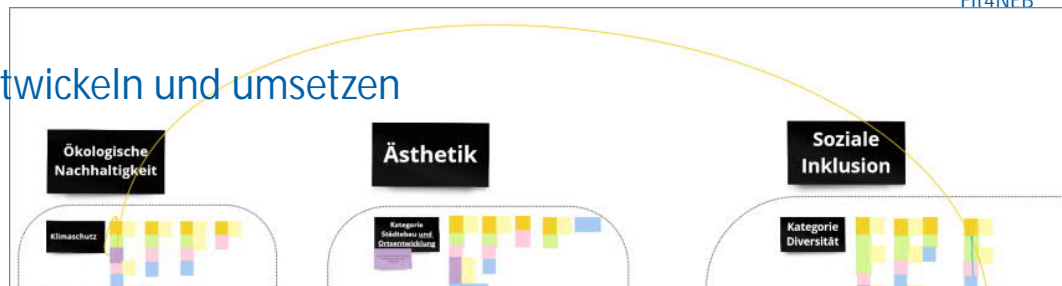
Beispielsprojekt
BIODIVERSITÄT IN DER FREIRAUMPLANUNG

Projektname	Biodiversität in der Freiraumplanung
Projektbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> Nutzung des Sommerparks mit hoher biologischer Vielfalt Nutzung der Freihaltefläche für die Ostumfahrung Vernetzung des Sommerparks und der Freihaltefläche mit dem Umfeld (Traunauen, Schlosspark) Abstimmung des Nutzungs- und Bepflanzungskonzepts im privaten und öffentlichen Raum auf Frei- und Dachflächen
Innovationsgrad mit Bezug auf NEB-Ziele und Kriterien	Konzeption und Entwicklung von intensiv genutzten Frei- und Dachflächen mit hoher biologischer Vielfalt
Projektperspektive	Kurz- bis langfristig
Projektbudget	Mehrere Mio. €
Potenzielle Förderschienen	<ul style="list-style-type: none"> Forschungsprogramme zur Konzeption und zum Monitoring (national, EU) Lt. Aktuellem Förderscreening: <ul style="list-style-type: none"> Nationale/Landes-Förderungen Nr. 2, 4, 5, 11, 12, 13 EU Förderungen Nr. 1, 2
Potenzielle Umsetzungspartner	<ul style="list-style-type: none"> Bauträger Stadtverwaltung Universitäten Planungsbüros
Risiken und Herausforderungen	Investitions-, Pflege- und Erhaltungskosten
Erwartetes Ergebnis	<ul style="list-style-type: none"> Konzeption und Entwicklung von intensiv genutzten Frei- und Dachflächen mit hoher biologischer Vielfalt, welche zur Klimawandelanpassung und Klimaneutralität beitragen. Erkenntnisgewinn für zukünftige Projekte

Mehrwert(e) auf dem Weg zur Umsetzung der NEB-Ziele

NEB-Qualitätskriterien entwickeln und umsetzen

z.B.:



Ökologische Nachhaltigkeit	Ästhetik	Soziale Inklusion	Innovation
Klimaschutz <ul style="list-style-type: none"> Niedriger Energiebedarf Nutzung von Umweltenergie Niedrige Treibhausgase im Lebenszyklus Erreichbarkeit via Umweltverbund 	Städtebau/Ortsentwicklung <ul style="list-style-type: none"> Städtebauliche Einbindung und Anbindung Baukörperausformung, Ausformung der Freiräume Bezug Erdgeschoss/öff. Raum Identität/Identifikation 	Diversität <ul style="list-style-type: none"> Angebot für spezifische Nutzer*innengruppen (innen, außen) Angebot vielfältiger Nutzungen, Wohnformen 	
Klimawandelanpassung <ul style="list-style-type: none"> Resilienz gegenüber Extremwetterereignissen und Naturgefahren Umfängliche passive Kühlstrategie Sicherstellen Außenraumqualität 	Architektur <ul style="list-style-type: none"> Grundrissqualität, Erschließungsqualität Nutzungs Offenheit Qualität der Fassaden Materialität, Umgang mit Bestand 	Zugänglichkeit <ul style="list-style-type: none"> Barrierefreiheit Orientierung, Vermeidung von Angsträumen Leisbarer Wohnraum Soziale/kulturelle Infrastruktur, Erreichbarkeit von Zielen des täglichen Bedarfs 	
Ökosystemverbesserung <ul style="list-style-type: none"> Reduktion von Versiegelung Erhalt von Böden Förderung von Biodiversität 	Freiraum <ul style="list-style-type: none"> Qualität der Freiräume, Qualität der Erschließung Nutzbarkeit, nutzungs offene Angebote f. versch. Zielgruppen Gestaltung Klimawandelanpassung 	Aneignbarkeit <ul style="list-style-type: none"> Freie Nutzungspotenziale im Freiraum, Innenraum Flächengerechtigkeit Beteiligungspotenziale, Mitbestimmungs-, Organisationsstrukturen 	
Ressourcenschonung <ul style="list-style-type: none"> Nutzung des Bestehenden Umsetzung Kreislauffähigkeit Niedriger Wasserbedarf Ökologisch unbedenkliche/nachwachsende Rohstoffe Innenentwicklung 		Prozessqualität <ul style="list-style-type: none"> Partizipation Information, Transparenz für Öffentlichkeit Qualitätssichernde Verfahren im Planungsprozess Interdisziplinäres und diverses Planungsteam 	
Schutz vor Umweltverschmutzung <ul style="list-style-type: none"> Vermeidung nachteiliger Auswirkungen auf die Umwelt Vermeidung bzw. Verwertung von Abfall 		Gesundheit <ul style="list-style-type: none"> Gesundheitsfördernde Gestaltung Grünraumvernetzung 	

Gleis 21 ist „New European Bauhaus“-Gewinner

Das gemeinschaftliche Wiener Wohnprojekt Gleis 21 hat den Preis der Europäischen Kommission in der Kategorie „Regaining a sense of belonging“ gewonnen.

NEB-Krit. Bewertungsbogen		Einschätzung Sommerfeld Ebelsberg			
1 Ökologische Nachhaltigkeit					
	11 Klimaschutz	CO2	Energie	UW-Energie	UW-Verbund
	12 Klimawandelanpassung	Sommertaugl.	Außenraumklima	Extremwetter	
	13 Ökosystemverbesserung	Versiegelung	Bodenerhalt	Biodiversität	
	14 Schonung Materialressourcen	Bestandsnutzung	Kreislauffähigkeit	Rohstoffe unbed.	
	15 Schonung Wasserressourcen	Wasserkreislauf			
	16 Schutz vor Umweltverschmutzung	Vermeidung	Abfallverwendung		
2 Ästhetik					
	21 Städtebau	Städteb. Einbindung	Raum-Freiraumbildung	Erdg. - Freiraum	
	22 Architektur	Grundrisse	Fassaden	Konstruktion/Mater.	Nutzungsoffenheit
	23 Freiraum	Freiraumqualität	Nutzungsoffen Zielgruppen		
3 Soziale Inklusion					
	31 Prozessqualität	QS-Prozesse	Öffentlichkeit	Partizipation	
	32 Diversität	Nutzer*innengruppen	Nutzungsmischung		
	33 Zugänglichkeit	Leistbarkeit	Nutzbarkeit körperlich	Orientierung, Angstr. soz./kult. Infrastr.	
	34 Aneignbarkeit	Beteiligungstrukturen	Zugang Flächen		
	35 Gesundheit	Schadensabwehr + Förderung			
4 Innovation					
	41 Offene Kategorie				
		Besser als Standard	Standard	schlechter als Stand.	

Einschätzung: Mehrwerte des Fit4NEB-Projekts für Sommerfeld Ebelsberg und Linz

- ▶ Förderung eines **gemeinsamen Qualitätsverständnisses** zwischen Stadt, Bauträgern und Planung
- ▶ **Qualitätssicherung** als kontinuierlicher Innovationsprozess – im QS-Verfahren verankern
- ▶ Übertragung der **NEB-Prinzipien** auf der Ebene Stadtentwicklungsprojekt und Operationalisierung der **NEB-Kriterien** auf Baufeldebene als Basis für Wettbewerbe/Ausschreibungen
- ▶ Entwicklung von **praktisch anwendbaren und übertragbaren Instrumenten**: Qualitätshandbuch, Baufeldkatalog, QS-Verfahren – Tools für die weitere Vertiefung und Anwendung
- ▶ Grundlage für **NEB-orientierte Demonstrationsvorhaben** (z.B. in den Bereichen Holzbau, Plus-Energie-Quartiere, Biodiversität)
- ▶ Beitrag zur **Klimaneutralitätsstrategie Linz 2040** und zur **Mission Klimaneutrale Stadt**

Empfehlungen für Forschungs- und Entwicklungsprojekte

Empfehlungen für weitere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten

- ▶ **NEB-Kriterienrahmen** systematisch auf Anwendung und Mehrwert in der österreichischen Projektpraxis prüfen
→ Austausch der Projekt-Teams, Abstimmung und Relevanzcheck zu anderen QS-Systemen
- ▶ Spannungsfeld **Wohnbauförderung** und NEB-Anforderungen
→ Analyse Übereinstimmungen und Anpassungsbedarf, innovative Öffnung in der Wohnbauförderung
- ▶ Verknüpfung von Forschung und innovativer Praxis:
→ **Pilotierungen** in realen Quartiersentwicklungen (z. B. Holzbau, Energie, Mobilität, Freiraumgestaltung) – Projektförderungen, rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen
- ▶ **NEB-orientierte Qualitätssicherungsverfahren** als Modell:
→ Innovationsbeitrag, Mehrwertschaffung, rechtliche Verankerung

ÖIR GmbH

Christof Schremmer + Ursula Mollay + Joanne Tordy

schremmer@oir.at | mollay@oir.at | tordy@oir.at

+43 1 533 87 | +43 676 690 31 03

1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27

Abonnieren Sie unseren e-letter unter www.oir.at/e-letter

